Homöopathie

Natürliche Behandlung bei allen Tierarten

Die Naturheilpraktikerin wendet die alternative Behandlungsmethode täglich bei diversen Tieren an. In ihren Kursen für Landwirte zeigt sie auf, wo der Einsatz homöopathische Mittel überall möglich ist, und was es dazu braucht.

Erstverschlimmerung

Eine homöopathische Behandlung kann im ersten Moment zu einer Verschlimmerung führen, bevor danach eine Besserung eintritt. Viele Tierhaltende brechen in Angst aus, wenn die Symptome sich nach der Verabreichung zuerst verschlechtern. Doch genau das zeigt, dass das Mittel wirkt.

Heidi Garo führt bereits seit 21 Jahren ihre Naturheilpraxis für Gross- und Kleintiere in Tschugg. In ihrer Praxis behandelt sie täglich Haustiere - von Hunden, Katzen bis hin zu Tauben hat sie schon diverse Tierarten erfolgreich behandelt. Aber auch Nutztiere gehören zu ihren Patienten, bereits über 1000 Landwirte haben in den zwei Jahrzehnten bei ihr Hilfe gesucht und diese gefunden. Teilweise kommen diese auch aus Verzweiflung, wenn herkömmliche Mittel nichts mehr nützen.

Ähnlichkeitsprinzip

Homöopathie ist eine Arzneitherapie, die Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde. Der Begriff ist abgeleitet von den Wörtern «homoios», was «Ähnliches» bedeutet und «pathos», was das Leiden oder die Krankheit beschreibt. Wie der Name bereits sagt, wird nach dem Grundsatz «Ähnliches heilt Ähnliches» gearbeitet. Dadurch unterscheidet sich die Homöopathie von der Schulmedizin, die gegen die Erreger oder die Krankheit arbeitet. Besonders wichtig für den Erfolg ist gemäss Heidi Garo das genaue Beobachten, um das passende Mittel für das Krankheitsbild zu finden.

Die homöopathischen Mittel sind natürlich; das heisst pflanzlich, tierisch oder mineralisch. Es sind Zuckerkügelchen, die den Wirkstoff auf der Oberfläche haben. Zur Verabreichung werden diese entweder direkt ins Maul gegeben oder in Wasser aufgelöst und dann aufgesprüht.

Benötigt viel Erfahrung

Heidi Garo wendet die Homöopathie bei allen möglichen Krankheiten an. So können beispielsweise Mastitis, Durchfallerkrankungen, Klauenprobleme oder Hauterkrankungen behandelt werden. Aber auch zur Entwurmung, zur Geburtsvorbereitung, oder bei Notfällen können homöopathische Mittel zum Erfolg führen. Dank ihrer jahrelangen Erfahrung erkennt die Naturheilpraktikerin Krankheiten heute schnell, je nachdem kann sie diese sogar anhand dem Geruch einordnen.

Heidi Garo bietet Kurse an, in denen Sie den Landwirten die Grundlagen zur Homöopathie mitgibt. Das Ziel ist, dass der Landwirt Krankheiten erkennt und zu einem grossen Teil selber behandeln kann.

Achtsamkeit und Respekt

Die Gesundheit der Tiere hängt laut Heidi Garo stark mit deren Haltung, aber auch mit dem Bewusstsein des Tierhalters zusammen. «Bei uns Menschen führen Stress oder Überforderung dazu, dass wir anfälliger werden für Krankheiten. Das ist bei den Nutztieren nicht anders. Wenn sie zu viel leisten müssen oder nicht artgerecht gehalten werden, werden sie schneller krank.» Eine wichtige Voraussetzung sei, dass man das Tier respektiert und diesem Achtsamkeit schenkt. Will ein Landwirt das Tier mit Homöopathie heilen, so braucht es Verständnis und auch Geduld.» Oft gehe vergessen, dass die Tiere genauso Schmerzen haben können, wie wir Menschen. «Will man vom Tier, dass es etwas für uns leistet, müssen wir es auch so behandeln und man muss auf kleine Signal achten» so Heidi Garo. Und genau dieses Bewusstsein möchte sie in ihren Kursen mitgeben. ■

Autorin
Eva Studinger, UFA-Revue, 3360 Herzogenbuchsee

Infos zur Naturheilpraxis
www.garohof.ch/naturheilpraxis

Bio Praxistag
Tannenhof, Gampelen am 24. Januar 2020 mit Schwerpunkt Geflügel & Homöopathie. Themen:
- *Potenzial und Voraussetzungen für die Bio-Geflügelhaltung*
- *Homöopathie bei Nutztieren (Heidi Garo)*
- *Serco: Moderne und neue Hilfsmittel für den Biolandbau*
- *UFA-Samen: Nutzen und Einsatz von Gründüngungen*
- *Betriebsrundgang*

Weitere Informationen
www.ufa.ch/tiere/biotiere/bio-praxistag/